t azin
13. BIS
19. DEZEMBER
11. DEZEMBER 2003
80-SEITIGE BEILAGE
ZUM STERN NR. 51
HEY, JBK!
Wir haben den Moderator
Johannes B. Kerner
mal auf seine unglaubliche
Bildschirmpräsenz
angesprochen

TALK: Gleich viermal empfing JBK im November Boris Becker (zugeschaltet: Marius Müller-Westernhagen)

Der Marathon-Moderator

Fußball, Talk & Show: **JOHANNES B. KERNER** hat das ZDF im Griff. Diese Woche blickt er auf 2003 zurück

Nach der Abmoderation des „Sportstudios" Ende November wäre er vor Erschöpfung fast im Stehen eingeschlafen. Da hatte er eine Woche zwischen Hamburg, Berlin und Mainz, rund 15 Interviews und acht Sendungen hinter sich. Dennoch muss man sich Johannes B. Kerner, den Marathonmann des ZDF, als glücklichen Menschen vorstellen. „Als ich noch meine Vormittagsshow und ‚ran' bei Sat 1 moderiert habe, hatte ich viel mehr zu tun. Das war wirklich übertrieben. Aber jetzt habe ich einfach die Möglichkeit, tolle Sendungen zu machen." Als da wären: das merkwürdige Ranking-Spektakel „Unsere Besten", seine „Johannes B. Kerner"-Sendung (Dienstag bis Freitag), das „Aktuelle Sportstudio" und nun der Jahresrückblick „Menschen 2003".

Mit dieser Show begeht der 39-Jährige ein kleines Jubiläum: Seit sechs Jahren arbeitet er dann beim ZDF. Die „Menschen 1997"-Sendung war der Beginn seines Engagements. Recht schnell fühlte er sich wohl bei den Mainzern und prophezeit den Öffentlich-Rechtlichen mittlerweile eine große Renaissance. „Die Zuschauer haben ein Bedürfnis nach aufrichtiger Information und eine zunehmende Aversion gegen Chichi. Die Leute wollen eine gewisse Ernsthaftigkeit", sagt er.

Von Dienstag bis Donnerstag liegt er mit durchschnittlich 15 Prozent Marktanteil vor der Konkurrenz wie Reinhold Beckmann oder Sandra Maischberger. Über deren etwas wacklige Anfänge ist er offensichtlich erleichtert, und ob der Tatsache, dass sie inzwischen mit Gästen wie dem Uschi-Glas-Sohn Ben Tewaag endgültig auf dem Boulevard angekommen ist, macht sich fast so etwas wie Schadenfreude breit: „Nichts gegen Ben Tewaag, aber sein missglückter Bordellbesuch wäre kein Grund gewesen, ihn einzuladen." Dass andererseits Sandra Maischberger die Einladung in seine Sendung, in der er die Moderatoren aus „Live aus dem Alabama" versammelte, nicht angenommen hat, findet er äußerst schade. Und während er das sagt, grinst er sein Frecher-Junge-Grinsen. Die Feindschaft zu Reinhold Beckmann wiederum hat sich geglättet: „Wir haben beide unseren Weg gemacht, leben beide in Hamburg, sind verheiratet, haben zwei Kinder. Wir sind beide blond. Manche verwechseln uns auch." Als er Anfang des Jahres die Verleihung der Goldenen Feder moderierte, bekam er überraschenderweise selbst den Preis überreicht – und zwar von Beckmann. Da sei er ehrlich gerührt gewesen.

Bei allem Erfolg, den Kerner hat, wünschte man ihm, dass er sich öfter etwas traut. Wie etwa beim „Sportstudio"-Gespräch mit Uli Hoeneß Ende November, als er den bärbeißigen Bayern-Manager fast schon in die Zange nahm. Denn ansonsten versteckt sich Johannes, der Nette, weiterhin hinter Floskeln wie „Wenn ich das so sagen darf" oder „Wenn ich da richtig informiert bin", manchmal auch pseudo-ironisch wie „Ich hätte nicht die Frechheit besessen, Sie darauf anzusprechen". Auch wenn eine Frage irgendwie auf das Alter eines weiblichen Gastes schließen lässt – und das kann die Aufforderung sein, von der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu erzählen –, entschuldigt er sich prophylaktisch. Manchmal bekommt man dabei den Eindruck, als habe er im Innern seines Herzens eine heimliche Abneigung gegen Boulevardthemen. „Das ist vielleicht nicht ganz falsch. Im Prinzip ist es so, dass mich billiger Boulevard eher nicht interessiert", gibt er zu. Oft ist es aber auch einfach Ziererei: Als kürzlich im Interview mit den deutschen Rodlerinnen das Wort Po fiel, musste er sofort versichern, es sei ja schon nach elf, weswegen der Ausdruck erlaubt sei. „Manchmal rufen Zuschauer beim ZDF wegen so etwas an, aber eigentlich sollte einem das arschegal sein", sagt er hinterher.

Überhaupt, die Zuschauer des ZDF. Der Schnitt ist 58 Jahre alt und will am späten Abend nicht mehr aufgerüttelt, sondern geruhsam ins Bett gebracht werden. Dazu passen dann Gäste wie André Rieu, Ruth-Maria Kubitschek oder Bruni Löbel. „Wir wollen nicht an den Leuten vorbeisenden", heißt die Devise. Kerners Vertrag mit dem ZDF wurde gerade bis 2006 verlängert. Welche Perspektive hat er dabei für sich im Kopf? „Die eine Frage, was ich eigentlich will, habe ich noch nicht abschließend für mich beantwortet, was mich aber auch an verschiedenen Fronten fit hält. Die andere Frage ist: Wo werde ich mir nach der Fußball-WM 2006 wieder die Motivation berholen? Denn die wird tatsächlich das größte Fernsehereignis des Jahrzehnts." Als er das sagt und von seiner kindlichen Freude erzählt, Franz Beckenbauer in der Sendung zu haben, ist der Boulevard mit seinen Skandalen und Peinlichkeiten zum Glück ziemlich weit weg.

Simone Schellhammer

FR 19.12. ZDF Menschen 2003

SPORT: Stadionreporter Kerner mit Fußball-Idol Franz Beckenbauer

SHOW: „Unsere Besten"-Moderator Kerner mit ZDF-Idolen Einstein, Goethe